

**FLORIANSDORF**

Schon kleine Kinder sind vom Feuer fasziniert. Sie wollen es kennenlernen und ausprobieren. Das bringt Kinder in Grenzbereiche, wenn sie ihre eigenen Kräfte überschätzen und Gefahren unterschätzen. Bei einem Drittel der Haus- und Wohnungsbrände sind Kinder die unfreiwilligen Verursacher. 6000 Kinder werden jedes Jahr in Deutschland durch Verbrühungs- und Verbrennungsunfälle so schwer verletzt, dass sie stationär behandelt werden müssen.



Früher gehörte ein Ofen in jeden Haushalt und der tägliche Umgang mit dem Feuer war selbstverständlich. Heute ist das Feuer weitgehend unsichtbar geworden. Es ist in Heizungen, Elektroherden und Stromleitungen verschwunden. Offenes Feuer wird Kindern als Bedrohung vermittelt und Erwachsene versuchen zumeist, Kinder davon gänzlich fern zu halten. Doch durch den Reiz des Verbotenen nimmt die Gefahr zu. Kindliche Feuerspiele finden heimlich statt, dort, wo sie nicht von Erwachsenen beaufsichtigt werden können.

Die Idee des Floriansdorfes setzt auf kindliche Neugier und Entdeckungsdrang. Messer, Gabel, Schere, Licht - sind für kleine Kinder im Floriansdorf goldrichtig! Hier zünden sie Kerzen an und experimentieren mit brennbaren und nichtbrennbaren Materialien. Sie lernen, achtsam mit Feuer umzugehen, sodass sie sich selbst und andere nicht verletzen. Und sie lernen, in Gefahrensituationen richtig zu reagieren und Hilfe herbeizurufen. Auch dabei sind die Kinder im Floriansdorf nicht nur Zuschauer, sondern Akteure. Sie können live verschiedene Situationen nachempfinden und im geschützten Raum ausprobieren.

Zusätzlich zur Brandschutzerziehung werden zahlreiche weitere Themen vermittelt, darunter Erste Hilfe oder das Haus der Gefahren. Anleitung zu Selbstständigkeit und Verantwortung ist das große Ziel im Iserlohner Floriansdorf. Um es zu erreichen, arbeiten Pädagogen, Sozialarbeiter und Eltern eng mit den Fachleuten der Feuerwehr, der Polizei und mit den verschiedenen Hilfsorganisationen zusammen.

Mit einem Sponsorenbeitrag von u. a. der IGW konnte das Maskottchen „Flori“ angefertigt werden.



**SUDOKU**

Ratespaß mit Zahlen

Das Ziel des Spiels ist, das Spielfeld zu vervollständigen. Dabei sind die vom Spiel vorgegebenen Zahlen nicht veränderbar. Die leeren Kästchen müssen mit Ziffern gefüllt werden. Dabei gelten folgende drei Regeln:

1. In jeder Zeile dürfen die Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.
2. In jeder Spalte dürfen die Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.
3. In jedem Block dürfen die Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Das Spiel ist beendet, wenn alle Kästchen korrekt gefüllt sind.



6	4		2	9	8	5		7
	5	2	1		6	9	8	4
7	9	8		4	5		6	2
9		3	6	1	4	8	7	
	8	6	5	3		4	2	9
5	7	4		8	2	6		3
8	3		7	6	9	2	4	1
4	1	9	8		3	7	5	6
2		7	4	5	1	3		8

1. Preis: Gutschein für den „Schnöggel“ im Wert von 30,- Euro  
 2. Preis: Gutschein für „Blumen Risse“ im Wert von 20,- Euro

IMPRESSUM

IGW - Iserlohner Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH  
 Nordstraße 21 · 58636 Iserlohn

Vertreten durch:  
 Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Olaf Pestl, Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dipl.-Ing. (FH) Michael Schmitt

Kontakt:  
 Telefon: 02371.793-0 · Telefax: 02371.793-150 · info@igw-wohnen.de

Unser Mietermagazin finden Sie auch auf der Homepage unter [www.igw-wohnen.de](http://www.igw-wohnen.de)

HIER BIN ICH ZUHAUSE –  
**MAGAZIN FÜR MIETER**

**BRAND IN EINEM WOHNHAUS**  
 Ein Brand und seine Folgen

**GASTRONOMIE „SCHNÖGGEL“**  
 Café-Restaurant öffnet  
 am 08. August!

**RÄTSELSPASS**  
 Sudoku für Groß und Klein



**LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,**

mit dieser Ausgabe unseres Mietermagazins wollen wir Sie wieder über verschiedene Themen informieren. Es warten einige interessante Artikel auf Sie!

Wie bisher auch würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung zu unseren Magazinen mitteilen. Dazu nutzen Sie unsere E-Mail-Adresse [info@igw-wohnen.de](mailto:info@igw-wohnen.de) oder rufen unsere Mitarbeiterin Frau Schönekeß unter der Telefonnummer 02371.793-122 an.

In jedem Fall freuen wir uns über Ihr Interesse und sind offen für Kritik, Anregungen oder Änderungswünsche.

Viel Spaß beim Lesen!



Olaf Pestl  
 Geschäftsführer

**INHALTSVERZEICHNIS**

- 1 Vorwort & Inhaltsverzeichnis
- 2 Aktuelles – *Floriansdorf*
- 3-4 Aktuelles – *Brand in einem Wohnhaus*
- 5-6 Projekte – *Gastronomie „Schnöggel“*
- 7 Rätselspaß – *Sudoku*

Sie möchten unser Magazin immer und überall lesen? Selbstverständlich finden Sie das entsprechende PDF auch online, auf unserer Website, unter [www.igw-wohnen.de/mietermagazin](http://www.igw-wohnen.de/mietermagazin).

## BRAND IN EINEM WOHNHAUS

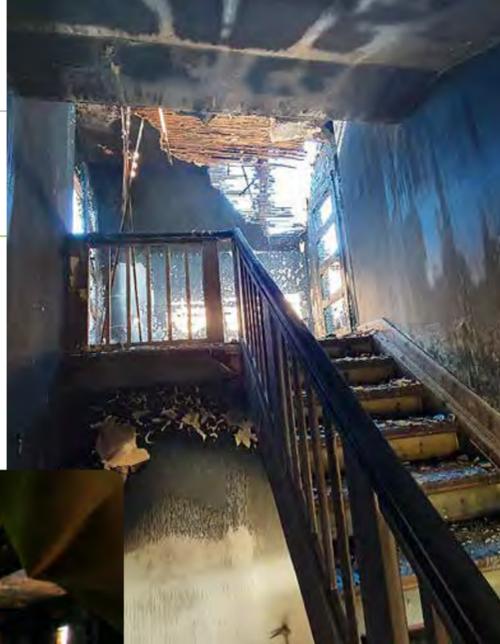
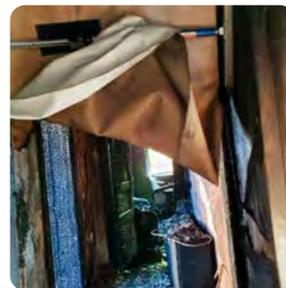
Ein Brand und seine Folgen

In der Nacht zum 27. Mai 2020 kam es, wahrscheinlich durch ein vorsätzlich gelegtes Feuer, zu einem Großbrand in einem Wohnhaus der IGW.

Es wurde zum Glück niemand verletzt. Aber acht Mietparteien, insgesamt elf Personen, waren von einer Minute auf die andere, nicht nur traumatisiert sondern auch obdachlos. Alle hatten viele persönliche und lebenswichtige Dinge verloren. Nachdem unsere Mieter versorgt und im Laufe der darauffolgenden Tage in anderen Wohnungen oder bei der Familie untergebracht waren, kam das nächste Desaster. Sehr wenige Mieter haben eine Hausratversicherung. Wissen Sie, was das bedeutet?

Aus der Erfahrung einer betroffenen Mieterin: „Sie brauchen schnellstens Geld, um erst einmal nötige Kleidung zu kaufen. Abgesehen von neuen Möbeln kommt da finanziell Einiges auf einen zu.“ Eine Hausratversicherung ist nicht teuer, rettet Sie aber evtl. vor einem finanziellen Ruin.

Wir bieten Ihnen die Vermittlung zu einem unabhängigen Versicherungsmakler an. Dieser unterbreitet Ihnen ein für Sie zugeschnittenes Angebot. Melden Sie sich bei Frau Schönekeß Tel. 0 23 71 793-122 oder per Mail [schoenekess@igw-wohnen.de](mailto:schoenekess@igw-wohnen.de)



## CAFÉ-RESTAURANT „SCHNÖGGEL“ ERÖFFNET AM 8. AUGUST

AWO und IGW beleben altes Fachwerkhaus Am Zeughaus 14

Bald ist es soweit - in dem historischen Fachwerkhaus aus dem Baujahr 1773 wird im Sommer 2020 ein Café-Restaurant seine Türen öffnen. Direkt am Fritz- Kühn-Platz gelegen und mit einladender Außenterrasse ausgestattet, soll diese zum neuen Anziehungspunkt in der südlichen Innenstadt werden. Mit 60 Sitzplätzen auf zwei Etagen in einem schönen Altbau, der durch kluge Sichtachsen, eine ausgeklügelte Beleuchtung und die wunderbare Lage des Objektes im Park, schon jetzt Lust auf einen Besuch macht.

Dabei war zu Beginn allen Beteiligten klar, dass das Umfeld eine wichtige Rolle spielt: Besonderes Gebäude, besonderer Standort - besondere Gastronomie! Nach intensiver Suche hat die IGW mit der AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis einen starken Partner gefunden, der das alte Fachwerkhaus mit neuem Leben füllen wird. Das Konzept verbindet das Angebot einer Tagesgastronomie mit Qualifizierungsmaßnahmen Langzeitarbeitsloser. „Wir möchten den Menschen eine Perspektive eröffnen, sich am Arbeitsmarkt zu beweisen“, so Birgit Buchholz, Geschäftsführerin der AWO, dabei werden sie von professionellen Gastronomiefachleuten und Sozialpädagogen unterstützt.

Am besten soll man diesen Aspekt als Kunde gar nicht merken. Das Café-Restaurant muss vielmehr durch sein vielfältiges Angebot ein Treffpunkt für Jung und Alt, für Besucher der Innenstadt und des Spielplatzes, für Bewohner aus dem Stadtteil oder der „Happen“ in der Mittagspause werden. Auch kulturelle Veranstaltungen sollen in das Konzept einbezogen werden. „Soweit es möglich ist, wollen wir auf regionale und/oder nachhaltige Produkte setzen - sowohl in der Küche, als auch beim Kaffee“, verrät die Bereichsleiterin der AWO Susanne Jacoby, „es gibt sogar ein eigenes kleines Gewächshaus“. Natürlich kann man sich ebenso ein leckeres Kaltgetränk im Biergarten schmecken lassen. Auch der Name ist etwas anders und spiegelt das Regionale wider: Ein „Schnöggel“ ist laut Sauerländer Lexikon je nach Region oder Auslegung ein Leckermaul, Feinschmecker oder Einer, der mäkelig im Essen rumstochert. „Bei uns findet also jeder etwas, das ihm schmeckt“, meint dazu Meinolf Remmert, der für die AWO das Projekt begleitet.

Die Vorbereitung ist in vollem Gange, damit der Betrieb am 8. August aufgenommen und die ersten Gäste bewirtet werden können. „Corona ist uns leider etwas in die Parade gefahren - eigentlich wollten wir schon im Juni eröffnen und das schöne Biergarten-Wetter mitnehmen“, so Remmert. Während die Vorqualifizierung des zukünftigen Service- und Küchenpersonals läuft und

die Inneneinrichtung aufgebaut wird, kümmern sich Jacqueline Böse (Betriebsleitung) und Peter Günther (Küchenleitung) derweil um Internetauftritt, Speisen- und Getränkekarte und vieles mehr.

Vor zwei Jahren war noch sehr viel Phantasie gefragt: Das denkmalgeschützte Fachwerkhaus stand leer, die Außenwände waren abgestützt und die Fenster zugenagelt. 2014 hatte die IGW das denkmalgeschützte Gebäude zusammen mit anderen verwahrlosten Objekten im Umfeld erworben, um es vor dem weiteren Verfall zu bewahren. Schnell war klar, dass dieses aufgrund seiner hohen Bedeutung für die Stadtgeschichte und das Stadtbild trotz der massiven Schäden kernsaniert werden soll. Vom Ankauf über die erste Idee bis zum sichtbaren Spatenstich vor Ort war es ein langer Weg. „Dieses Beispiel zeigt, dass man bei der Entwicklung solcher Immobilien einen sehr langen Atem haben muss“ unterstreicht Olaf Pestl, Geschäftsführer der IGW, „wir glauben daran, dass wir mit dem ‚Schnöggel‘ einen großen Beitrag zur Quartiersentwicklung in der südlichen Innenstadt leisten“.

Aufgrund der sehr hohen Kosten hat die IGW Ende 2016 zusammen mit der Stadt Iserlohn Fördermittel beim Land Nordrhein-Westfalen (Städtebauförderung) beantragt. Nach unzähligen



Gesprächen mit Interessenten im Jahr 2017 hat schlussendlich das Konzept der AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis die Nase vorn und steht Anfang 2018 als zukünftiger Betreiber fest. 2018 stand dann im Zeichen der Planung mit Architekt und Fachplanern und mit den zukünftigen Gastronomen. Anfang 2019 konnten dann endlich die Bauarbeiten beginnen. Für die Nutzung als Café waren eine vollständige Kernsaniierung des Fachwerkgebäudes und ein zusätzlicher Neubau im hinteren Teil des Grundstücks nötig.

Andere Gebäudeteile waren aufgrund der sehr starken Schädigungen leider nicht mehr zu retten und mussten abgebrochen werden. Der „Schnöggel“ erstreckt sich nun auf mehrere Gebäudeteile. Während im Fachwerkteil die Gasträume in historischem Ambiente Platz finden, sind Thekenbereich, Gebäudetechnik, Küchen- und Sanitärbereiche in den anschließenden Neubauten untergebracht. „Nach der Sanierung ist das Haus kaum wiederzuerkennen, es hat dennoch seinen historischen Charme behalten - genau das macht das Café aus“, erläutert Projektleiterin Julia Kunz von der IGW.

Die weiteren sanierungsbedürftigen Fachwerkgebäude Am Zeughaus sollen (wenn technisch möglich) in den nächsten Jahren ebenfalls saniert werden.

Besuchen Sie das Café auch unter [www.schnöggel.de](http://www.schnöggel.de)  
Am Zeughaus 14, 58644 Iserlohn

